

Leben

Reaktionen

Mörderisch

Zu economy Nr. 45, „Medien-aufreger Suizid“: Über Selbstmorde sollen die Medien nicht schreiben, um Nachahmungstaten zu vermeiden. Also gibt man der Publicity schuld an den hohen Suizidraten. So ein Blödsinn. Dann müssten ja jedes Mal, wenn ein bestialischer Mord passiert wie der Kannibalenmord, menschenfressende Monstren verstärkt zuschlagen. Übrigens: Warum appelliert man nicht verstärkt an die Medienleute, sich bei den Schilderungen von Mord und Totschlag etwas zurückzuhalten? Doch je blutiger die News, umso besser verkaufen sie sich, das ist ja wohl nichts Neues mehr. Darum wird fleißig weiter blutgerüstet.

Hannelore Weiß, Horn

Öko-Allergie

Zu economy Nr. 45, „Alles Bio im Kleiderschrank“: Unser Körper hat sich doch an die Tonnen von Chemikalien, die wir so tagtäglich in und an uns heranlassen, schon längst gewöhnt. Wenn ich jetzt beginnen würde, nur mehr Öko-Baumwolle zu tragen, dann würde ich sicherlich einen fürchterlichen Ausschlag bekommen. Sorry, ich werde mich also auch weiterhin meist unökologisch kleiden.

Alex Morawetz, Wien

100 Prozent Gift

Ich habe in den letzten Jahren akribisch verhindert, Kunstfaserverkleidung zu kaufen. Jetzt muss ich erfahren, dass ich, auch wenn 100 Prozent Baumwolle draufsteht, 100-prozentig Gift drinnen ist. Ich bin erschüttert und total verunsichert. Was kann ich denn jetzt noch mit gutem Gewissen kaufen? Ein einheitliches Gütesiegel für Bekleidung ist wirklich bitter notwendig.

Angelika Pollak, Graz

Windige Förderungen

Zu economy Nr. 45, Titelgeschichte „Patient Ökostrom“: Die Windräder werden in Österreich nicht dort errichtet, wo der meiste Wind, sondern wo die meisten Fördergelder wehen.

Carbonara, Online-Posting

Schreiben Sie Ihre Meinung an Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/12, 1010 Wien. Sie können Ihre Anregungen aber auch an redaktion@economy.at schicken.

Im Test

Wandern mit dem Computer



Keine Frage, die Navigation mit GPS ist komfortabler und sicherer als jede andere Form der Orientierung. Doch anders als Navigationsgeräte im Auto, die nach Eingabe der Adresse automatisch zum Ziel führen, müssen Outdoor-Geräte erst mit den nötigen Routendaten gefüttert werden. Das geht zwar auch mithilfe einer Papierkarte, doch wesentlich flotter und bequemer gestaltet sich die Tourenplanung auf dem PC. Voraussetzung: eine gute digitale Landkarte. Davon gibt es mittlerweile viele, vor allem für Mitteleuropa.

Wir haben uns digitale Rasterkarten für Österreich unter die Lupe genommen. Sie bieten eine detaillierte Gelände- und Wegedarstellung und eignen sich daher sehr gut für die Tourenplanung auf dem PC: Hat man die Karte auf den Computer geladen, fährt man die geplante Tour mit der Maus nach. Einige Klicks, und schon steht die Route. Ein weiterer Klick, und die Tour wandert per Datenkabel auf den GPS-Empfänger. Voraussetzung: Die Karte muss mit dem GPS-Gerät kompatibel sein.

Wandern in 3D

Normalerweise speichert man den Weg als sogenannten Track. Tracks bieten eine präzise Wegführung, allerdings lassen sich besonders wichtige Punkte auf dem Track nicht benennen, wie zum Beispiel Wasserstellen, Furten, Hütten oder andere. Deswegen bieten etwa die Karten von Amap die Möglichkeit, Touren entweder als Track oder als sogenannte Route abzuspeichern. Mit Routen lassen sich auch einzelne Punkte auf dem Weg benennen und Entfernungen zwischen den Punkten anzeigen. Außerdem greifen sie auf einen separaten Speicher im GPS-Gerät zurück, sodass sich insgesamt

mehr Touren aufs Gerät spielen lassen.

Neben der Tourenplanung bieten gute Digitalkarten wie jene des Alpenvereins noch weitere Funktionen, etwa Höhenprofile und die 3D-Darstellung. So können Sie schon zu Hause prüfen, wo später die heftigsten Anstiege lauern. Die Menüführung der meisten Karten überzeugt, nur für die Amap greift man oft zur Anleitung. Alle getesteten Digitalkarten bieten zudem den Vorteil, dass man sie auf einen PDA (Personal Digital Assistant), einen mobilen Kleincomputer mit GPS-Empfänger laden kann. So lässt sich auf dem Display das Kartenbild darstellen, und man sieht auf Tour seine Route in der Karte. Fein, wenn die dafür erforderliche Software wie bei der Alpenvereins- und der Kompasskarte in der DVD enthalten

ist – für andere Karten muss man oft zusätzlich Software kaufen.

Kostenlos oder im Tausch

Vor allem muss man heute Touren nicht mehr neu erfinden, sondern nur im Internet finden. Bereits aufgezeichnete Mountainbike-, Nordic-Walking-, Jogging-, Kletter-, Wanderrouten oder Skitourer lassen sich von diversen Portalen, wie www.tourfinder.net, www.gps-tour.at oder den Webseiten der Kartenanbieter herunterladen. Die GPS-Daten werden zum Teil kostenlos oder im Tauschprinzip feilgeboten. So sucht man sich entsprechende Routen aus, legt sie über die Karte, kann sie so studieren, auf sein mobiles GPS-Gerät übertragen und dann loslegen.

Klaus Lackner
www.garmini.at
www.tourfinder.net
www.gps-tour.at

Fotos: Garmin/Bilderbox.com

Buch der Woche

Grundeinkommen: Verdienen ohne Dienen

Bereits von ihrer sprachlichen Herkunft her ist Arbeit Mühsal, dennoch zählt sie zu den letzten gemeinschaftsstiftenden Werten unserer Gesellschaft. Jede(r) Arbeitslose weiß das. Schon 1995 diagnostizierte die Wissenselite einer Delphi-Umfrage, dass sich mit 20 Prozent der Bevölkerung weltweit alle Waren und hochwertigen Dienstleistungen produzieren lassen würden. Mit Fleiß arbeitet der Arbeitnehmer an der Abschaffung der eigenen Existenzgrundlage.

Für das Herausgeberteam kein Grund zur Traurigkeit. Ob Grundeinkommen, Bürgergeld, Sozialdividende oder „negative Einkommenssteuer“ – die Begriffe reflektieren das politische Spektrum: von sozialdemokratisch, christlich-sozial, kommunistisch, öko-feministisch bis zu liberal. Gemeinsam ist den 25 Buchbeiträgen die Überzeugung, dass es sinnvolle Alternativen zur überholten Vollbeschäftigungspolitik gibt.

Mit diesem kurzweiligen Buch liefern sie eine seriöse Argumentationsgrundlage, um gängigen Einwänden wie „Nicht finanzierbar“, „Verblödet den Menschen“ oder „Ist leistungs-

und innovationsfeindlich“ Paroli zu bieten. Es werden Vor- und Nachteile einzelner Modelle, deren Auswirkungen auf Arbeitsmarkt, Lohnentwicklung, Inflation, Geschlechterbeziehungen und Ökologie diskutiert. Bestehende Sicherungsmodelle aus Brasilien, Namibia und Südafrika werden vorgestellt.

Das Buch begreift sich als Diskussionsgrundlage und scheut sich nicht, kritische Aspekte anzusprechen, wie neue Migrationsströme durch nationale Lösungen. Die Autoren wollen keine Schlaraffenlandfantasien wecken; eine bessere, solidarischere Welt stellt sich allein mit dem Grundeinkommen nicht ein. Vielmehr „muss es als Mittel, als Gelegenheit verstanden werden, sowohl Arbeit wie Konsum der Fremdbestimmung durch die Logik der Warengesellschaft zu entziehen“, wie der kürzlich verstorbene Philosoph André Gorz meinte. *bb*

Andreas Exner, Werner Rätz, Birgit Zenker (Hrsg.): *Grundeinkommen. Soziale Sicherheit ohne Arbeit* Deuticke im Zsolnay Verlag, Wien 2007 ISBN-13: 978-3-552-060654



Termine

● **Atomkraft.** Befürworter von Atomkraft argumentieren, sie sei klimafreundlich. Doch sind Probleme wie mangelnde nukleare Sicherheit, Atommüll, Weiterverbreitung von atomwaffenfähigem Material oder begrenzte Uranvorkommen ungelöst. Die Atomindustrie forscht über Kernfusion und eine neue Generation von Kernspaltungsreaktoren (Gen IV), die Forschung wird aus Euratom-Mitteln finanziert. Auf der Konferenz „Science or Fiction – Is there a Future for Nuclear?“ wird am 8. November 2007 im Wiener Rathaus die Rolle von Euratom diskutiert.
www.global2000.at/pages/nuclear_conference.htm

● **Multimedia.** Von 23. bis 24. November 2007 findet das europäische Festival des „Euro Prix Top Talent Award“ in Graz statt. 21 Teams aus Europa stellen im Kunsthaus und im Medienkunstlabor ihre Projekte vor. Multimedia-Schaffende wie Vassilios Alexiou, Gründer der Londoner Agentur Less Rain, Martin Sirlinger von Avaloop, Initiator der ersten österreichischen virtuellen Welt, Oliver Holle, Gründer von 3 United/Verisign, und Christian Lutz, CEO von Azzurro Invest, werden über das Thema „Design your Future – Von

der Idee zum Erfolg“ sprechen. Während des Festivals können alle nominierten Projekte im Medienkunstlabor von 10 bis 18 Uhr besichtigt werden. Abschluss: Gala und Preisverleihung am 24. November um 20 Uhr im Minoritensaal.

● **Integration.** „Leben in zwei Welten“ ist eine Studie zur sozialen Integration ausländischer Jugendlicher der zweiten Generation. Hilde Weiss, Herausgeberin der Studie, diskutiert am 30. Oktober 2007 mit Wissenschaftlern, Vertretern der zweiten Generation und Menschenrechtsexperten. Ort: Republikanischer Club – Neues Österreich, Rockgasse 1, 1010 Wien, 19 Uhr.

● **Holz.** Am 7. und 8. November 2007 findet im Schloss Mondsee der Kongress „Holz 2007“ unter dem Titel „Fit für die Zukunft? Strategien und Potenziale für eine stabile Versorgungssicherheit“ statt. Diskutiert wird über Ressourcensicherung, Auswirkung des Klimawandels auf die Holzwirtschaft und Potenziale wichtiger Märkte. Diskutanten sind Felix Montecuccoli, Ole Salvén/Finnforest, Alfred Zeitschinger/Boku und Stefan Zwettler/Waldverband Steiermark.

www.reded.at